



weitläufig seyn müssen, wenn ich alle seine Streiche von dieser Art herrechnen wollte. Ich will deswegen auch nicht viel davon sagen, wie verdächtig er seine Sache durch die Veränderlichkeit macht, die er in seinen Urtheilen zeigt, ob er gleich affectirt nie von seinen Grundsätzen abzuweichen. Urtheilte er nicht in der ersten Ausgabe seiner Dichtkunst ganz anders von Milton und Bodmer als in der folgenden, ungeachtet beide immer eben dieselben blieben? Machte er nicht in dieser Dichtkunst selbst Veränderungen, welche offenbar anzeigen, daß er wenigstens, da er dieses Buch aufgesetzt, von Sachen geschrieben, die er nicht verstanden? Weiß nicht jederman, daß er, je nachdem es in seinen Kram taugt, die Franzosen bald verachtet und herunter macht, bald eben so unbestimmt und albern erhebet und auf ihr Ansehen pochet? Welch ein Triumphsgeschrey machte er über die Schwarzische Uebersetzung des Virgil in seiner Vorrede und anderswo! Wie wünschte er dem deutschen Vaterlande Glück! Aber etliche Jahre hernach, da die Schwarzias mit allgemeinem Hohn in die Krämerbuden verwiesen worden war, und eine andere Uebersetzung der Aeneis erschien, recensirt er diese mit vielem Lobe als eine ganz neue Erscheinung und gedenkt seiner geliebten Schwarzjade eben so wenig, als ob sie nie gewesen wäre. Man würde nicht fertig, wenn man dergleichen Stükchen von ihm zusammenlesen wollte; ich beziehe mich aber auf alle Leser seiner monatlichen Schriften, welche nicht gar zu vergeßlich sind. Und was soll ich dazu sagen, daß er beständig auf die Nachahmung der Alten trozet, daß er den Pope der Engländer so sehr erhebt, und doch die gleiche Poesie, die gleiche Freiheit zu dichten, die gleichen Metaphern, Figuren und Schreibart überhaupt im Milton, im Klopstok, im Bodmer als Unsinn, Schwülst und Lohensteinisches Galimathias in den stärksten Ausdrücken und ohne Unterscheid verwirft. Soll man das auch auf die Rechnung seiner Dummheit schreiben? Das ist unmöglich. Der einfältigste und blödsinnigste unter seinen Schülern, wenn er nur etliche Blätter in der Iliade des Pope und in den deutschen Ge-

Ge-